

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1943**

104 (14.4.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe  
Herausgeber: Dr. Kurt Müller, Karlsruhe  
Redaktion: Gauverwaltungsamt, Karlsruhe  
Vertrieb: Gauverwaltungsamt, Karlsruhe

# Der Führer

## DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE  
Gauhauptstadt Karlsruhe  
Erscheinungsweise: Täglich  
Preis: 10 Rpl. Außerhalb Baden 15 Rpl.

# Feindlicher Geleitzug ostwärts Neufundland zerstreut

### 21 Schiffe mit 138 500 BRT. versenkt, weitere sechs Schiffe torpediert - U-Boote brachten dem Feind wieder schwere Verluste bei

aus dem Führerhauptquartier, 13. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In Fortsetzung ihres Geleitzuges im Nordatlantik gehen nach England gehenden schweren Geleitzug an. Hierbei wie in Einzelgeleitzug in der Nordatlantischen See und vor der südafrikanischen Küste versenken sie 21 Schiffe mit 138 500 BRT. und torpedierten sechs weitere Schiffe.

#### Insinnige „Anti-U-Boot-Erfindungen“

Ein Reinfall des U.S.A.-Marineministeriums  
W.L. Rom, 13. April. Der Ausdruck der deutschen U-Boote hat in den Vereinigten Staaten eine Art Psychose von Anti-U-Boot-Erfindungen hervorgerufen. Sogenannte Gegenmittel gegen die U-Boot-Gefahr, früher vom U.S.A.-Marineministerium förmlich als wertlos und phantastisch abgelehnt, werden jetzt auf Grund der fieberhaften Suche nach U-Boot-Bekämpfungsmitteln vom Navy-Department in Washington wohlwollend geprüft. Die bisherigen Prüfungen haben jedoch noch kein praktikables Ergebnis gezeigt. Die nächsten Ausprobungen werden in letzter Zeit das Projekt eines angeblichen Chemikers namens Zumber von Newport, der mit Hilfe chemischer Substanzen die Anwesenheit von U-Booten in bestimmten Gewässern feststellen wollte. Es gelang ihm dem Marineministerium weiszumachen, daß diese Chemikalien in Meerwasser bei Vorhandensein von U-Booten mit den Auspuffgasen der Boote chemische Verbindungen eingingen, durch die das Wasser in weitem Umkreis des U-Bootes eine gelbe Färbung annehmen würde. Da das Mittel auch bei tiefgetauchten U-Booten anzuwenden sei, legte das Marineministerium große Hoffnungen auf die Erfindung und Zumber ließ sich das Interesse mit entsprechenden finanziellen Unterhaltungen beschaffen. Als das Marineministerium dann zu dem ersten praktischen Versuch überging, stellte sich heraus, daß sich zwar die Vermögensverhältnisse des Chemikers Zumber, nicht aber das Wasser in dem erhofften Sinne verändert hatten. In italienischen Meeresrevieren wird auf den Fall Zumber als Zeichen für die Naivität der U.S.A.-Marineministerium gegenüber der U-Boot-Kriegführung verwiesen, in der als letzte Rettung amerikanische Seearlante bemüht werden.

#### Britisches U-Boot-Versorgungsschiff versenkt

Stockholm, 13. April. Die britische Admiralität gibt laut Reuters den Verlust des britischen U-Boot-Versorgungsschiffes „Medway“ bekannt, das im vergangenen Jahr (I) im Mittelmeer versenkt wurde.  
Als Entschuldigung für dieses reichlich spät festgestellte Versagen der britischen Admiralität mit frecher Stirn, man habe den Verlust keineswegs nicht bekanntgegeben, da es offensichtlich war, daß die Reste von der Versenkung nichts mehr zu erlösen waren, hat die britische Admiralität folgende Erklärung abgegeben: Das Unterseeboot-Versorgungsschiff „Medway“ war am 19. Juli 1928 von Stapel gelassen und hatte eine Wasserverdrängung von 14 600 Tonnen. Es lief 16 Knoten und war mit 10,2-cm-Geschützen, vier 10,2-cm-Flak und zwölf Maschinengewehren besetzt. Die „Medway“ hatte 400 Mann Besatzung.

#### Und wenn wir durch ein Cannä müßten!

Von Dr. Gustav Eberlein, Rom  
Wenige Monate noch, und wir treten in das 30. Jahr des zweiten Weltkrieges. Das es das letzte sein wird, kann niemand sagen, keinesfalls aber sieht es so aus, als ob es wie damals, verhältnismäßig ruhig ablaufen werde. Beide Parteien haben alle Kräfte zur Entscheidung zusammen, Kontinente stehen gegeneinander, die ganze Menschheit harret in Waffen, und die den Alten geläufige Hyperbel von den die Sonne verbrühenden Feinden ist drohende Wirklichkeit geworden. Ein Physiker könnte sich verjüfert fühlen, in dem grandiosen Schauspiel der Zusammenprall nach Ausgleich strebender Energien zu sehen, spätere Historiker werden darauf hinweisen, daß bei der Wädelrotation die eine Seite in einen heftigen Nebel gehüllt war, während die andere sich auf das rechte Militärische konzentrierte. Mit anderen Worten: die Plutokratien suchten, ihr Evangelium mit Feuer und Schwert zu verbreiten, dem Gegner ihre ideologische Glaubensrichtung aufzuzwingen und ihn von seiner eigenen Anschauung zu „befreien“. Die Achse dagegen setzte dieser „gewaltigen Aufklärung“ keineswegs das tyrannische Verlangen nach einer Faschistifizierung Amerikas entgegen, sie träumte nicht davon, den Volkseigenen ins braune Hemd zu stecken, sie war gerade bereit, England nach seiner Jasson selb zu lassen. Die autoritären Staaten nahen sich einander ihrer Hand, die ja „Demokratien“ dagegen freiben offen nach Aufriktion der Weltwirtschaft, in territorialer wie in geistiger Hinsicht. Sie taten das, was sie bisher dem Gegner zum Vorwurf gemacht hatten.  
Während sich 1947/48 schon der religiöse Ausgleich als eines der Ergebnisse des langen Ringens abzeichnet, trieben die Angelfaschisten im Jahre 1943 ihr Vergewaltigungsprinzip auf die Spitze. Sie waren bereit davon abzusehen, ihres Sieges zu sicher, daß sie fast mehr von der Friedenseinstellung als vom Krieg redeten, sie wollten den Krieg schon vor dem Sieg gewonnen haben, sie gaben Büdger über die Friedensbedingungen heraus, in denen sie kommandierten, bestimmten, Gesetze erließen, als ob gar kein Gegner vorhanden sei, sie veranfaßten das Ziel des lebendigen Käns. Sie gaben sich überzeugt davon, daß der Bar über seine Verbindung in Tränen der Erleichterung ausbrechen werde.  
Eine seltsame Nebenwirkung dieses grausamen Ringens, eine geistige Verwirrung, mit der sich der Leiter des römischen Weltlagers, der frühere Kulturminister Pavolini, in bemerkenswerter Weise befaßte. Gehen wir ihm das Wort: „Der Feind behauptet, er bekämpfe uns nur, um uns zur liberalen Demokratie zurückzuführen, um uns von einem Regime zu befreien, das uns diejenige Erfolg gebracht hat, die er — nun selber anstrebt. Wir dagegen kämpfen nicht, um unsere Grundbesitz zu verbreiten. Es wäre ein fundamentaler Irrtum, unserem revolutionären Krieg einen solchen Zweck zu unterstellen, eine solche Auffassung würde ja in einer Welt, wo unsere Idee von selbst triumphiert, dem militärischen Gelingen und den Bundesgenossen einen sekundären Rang anweisen. Nichts könnte trügerischer sein. Jeder Frontkämpfer weiß, welchen Auftrieb dem Soldaten das Bewußtsein gibt, für die heiligen Grenzen des Vaterlandes zu kämpfen. Gemäß bildet der gegebene Befehl nicht einen Faktor, der entscheidend in den Gang der Ereignisse eingreift, andererseits aber kann man nicht von einem Sieg sprechen, wenn die territoriale Benutzung als Krönung des Erfolgs ausbleibt. Wir luden nicht einen ideologischen, einen geistigen Sieg von jener Art, die ihn angeblich das besiegte Griechenland über den römischen Eroberer erhob, wir wollen einen Sieg, wie ihn Rom verlor. Wir wollen mit Jona schlichten, und wenn wir durch ein Cannä hindurch müßten!“  
Es war im Jahre 216 v. J., als Hannibal, zwei Jahre nach Beginn seines Feldzuges, den Römern die Vernichtungsschlacht von Cannä lieferte. Fünf Jahre später fand er vor Rom, und der Schreckensruf „Hannibal ante portas!“ erkante. Weitere neun Jahre später aber erreichte ihn sein Schicksal bei Jona, der gleichen Stelle, wo nun die Schlacht um Tunesien tobt.  
Dieser Sinn auf die römische Fähigkeit und Zielsetztheit ist bezeichnend für die Stimmung der maßgebenden Kreise in Rom. „Reiner von uns, wir gehen es offen“, so fährt Pavolini fort, „würde auch nur einen Tropfen Blut vergießen, um eine Annäherung zwischen den größten Rabobbs der Erde und den breiten Massen ihrer Länder herbeizuführen.“

#### U-Boot rammt Zerstörer

In Einzelheiten über den neuen Erfolg unserer U-Boote wird bekannt, daß der in der Sondermeldung erwähnte Geleitzug ostwärts Neufundland gesenkt wurde und aus tiefbelagerten Schiffen bestand, die ihren Kurs Richtung England, aber zunächst stark wechsellagerten hatten, um den Subjektive Grönländischen Kanal nach Osten nach, waren unsere U-Boote auf ihn heran und stießen in einer Nacht unentdeckt vor. Nach den ersten erfolgreichen Torpedoschüssen geriet der gesamte Geleitzug mit seinen starken Abwehrkräften in Alarm, und einzelne U-Boote wurden erkannt und wurden so der Mittelpunkt der feindlichen Angriffe. Gegen einen herannahenden Zerstörer unternahm eines der U-Boote einen Torpedoeinsatz, worauf sich der Zerstörer in seiner Schwenkbewegung in günstig zum U-Boot liegendem einem Mann mit 6 entzündete. Das verlorene Manöver glückte. Mittschiffs wurde der Zerstörer von dem mit äußerster Kraft heranschließenden U-Boot derart getroffen, daß er sofort Schlagseite zeigte. Das U-Boot selbst wurde Schlagschiff, blieb mit heftiglebendem Schweiß weiter am Geleitzug und versenkte in der gleichen Nacht noch einen 0000-BRT-Zerstörer.

#### Neue Erfolge deutscher Unterseebootjäger im Mittelmeer

Nur örtliche Kämpfe im Osten — Planmäßige Bewegungen unserer Truppen in Tunesien  
aus dem Führerhauptquartier, 13. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostküste verlief der Tag bei heftiger Kampfhaftigkeit im allgemeinen ruhig. Starke Verbände der Luftwaffe griffen an vielen Stellen der Front und im feindlichen Hinterland Stellungen, Truppenunterkünfte, Nachschubkonvoen, Eisenbahnsiele und Flugplatzpunkte an.  
In Tunesien verliefen die Bewegungen unserer Truppen nördlich der Linie Kairouan—Sousse planmäßig. Nachmittags verzögerten den Vormarsch des Feindes. Die Luftwaffe schirmte die Bewegungen der deutsch-italienischen Truppen wirksam ab und bombardierte in der vergangenen Nacht Schiffsziele und Nachschubanlagen im Hafen Bone mit gutem Erfolg.  
Im Mittelmeer vernichteten deutsche U-Boote zwei U-Boote und zwei feindliche Unterseeboote. Feindliche Flugzeuge griffen in der Nacht

#### Kiefige GPU-Mordstelle bei Smolensk entdeckt

Über 10 000 gefangene polnische Offiziere auf Stalins Befehl ermordet — Ein schauerlicher Fund  
eine Waldlichtung, die eigens hierfür freigelegt worden war. Die Massengräber der ermordeten Opfer wurden mit Föhren bepflanzt, die jetzt drei Jahre alt sind. Der Verweijungsstand der entdeckten Leichen deutet sich mit dieser zeitlichen Feststellung ebenso wie mit den genauesten überprüften Angaben der dortigen Zivilbevölkerung.  
Der Wald von Katyn hat nunmehr sein furchtbares Geheimnis preisgegeben: Die einwandfrei bewiesenen und belegten Feststellungen klären endgültig die seit langem in aller Welt erörterte Frage nach dem Schicksal und dem Verbleib der von den Bolschewiken internierten, verhafteten und dann grausam ermordeten Teile des ehemaligen polnischen Heeres.  
Die wichtigsten Morde an über 10 000 polnischen Offizieren sind nicht 1918 oder kurz danach geschehen, sondern im Jahre 1940, zu einem Zeitpunkt also, wo die bolschewistische Herrschaft in der Sowjetunion völlig konsolidiert war und der Kreml selbst das von den deutschen Truppen zerfallene polnische Heer nicht mehr zu fürchten brauchte. Diebstahl der Leichen war der einzige Beweggrund, der zu den furchtbaren Verbrechen im Wald von Katyn geführt hat.  
Die sogenannte polnische Exilregierung kann sich nunmehr mit ihrem bolschewistischen oder britischen Verbündeten darüber unterhalten, welches Schicksal sie erwarten würde, wenn sie eines Tages selbst in bolschewistische Hände fiele. Auch hier würde der Bolschewismus seine blutige, mitleidlose Frage zeigen und sich wieder nach Menschlichkeit fragen, noch um irgendwelche „Proteste“ der anglo-amerikanischen Bundesgenossen kümmern. Uns aber ist dieser grauliche Fund ein neuer Beweis dafür, daß unser Kampf gegen den Bolschewismus ein Lebenskampf aller europäischen Völker ist, bei dem weder die Größe des Landes noch die Zahl der Bewohner oder die vorhandenen Kulturkräfte eine Rolle spielen. Die Massengräber im Wald von Katyn sprechen eine herbe Sprache, weil sie verkünden, daß am Ende dieses Kampfes entweder der Bolschewismus vernichtet sein muß oder die europäischen Staaten aufgeföhrt haben zu existieren.

#### Neben der Mordstätte ein G.P.U.-Erfolgsheim

Im Zuge der bolschewistischen Vernichtungs- und Ausrottungspolitik wurden alle Offiziere abgehandelt und am Kologorj-Hügel im Wald von Katyn hingerichtet. Für die Identifizierung der ermordeten polnischen Offiziere wurde ein G.P.U.-Erfolgsheim für höhere G.P.U.-Funktionäre errichtet und weiblichen Geschlechts befand, in dem nach Aussagen der Ortsanwohner der nähere Umgebung Dragen gefeiert wurden.  
Das Gelände war ständig von G.P.U.-Soldaten bewacht und durch Stachelgürtel abgeperzt. Die Hinrichtungsstätte befindet sich in

#### Kiefige GPU-Mordstelle bei Smolensk entdeckt

Über 10 000 gefangene polnische Offiziere auf Stalins Befehl ermordet — Ein schauerlicher Fund  
eine Waldlichtung, die eigens hierfür freigelegt worden war. Die Massengräber der ermordeten Opfer wurden mit Föhren bepflanzt, die jetzt drei Jahre alt sind. Der Verweijungsstand der entdeckten Leichen deutet sich mit dieser zeitlichen Feststellung ebenso wie mit den genauesten überprüften Angaben der dortigen Zivilbevölkerung.  
Der Wald von Katyn hat nunmehr sein furchtbares Geheimnis preisgegeben: Die einwandfrei bewiesenen und belegten Feststellungen klären endgültig die seit langem in aller Welt erörterte Frage nach dem Schicksal und dem Verbleib der von den Bolschewiken internierten, verhafteten und dann grausam ermordeten Teile des ehemaligen polnischen Heeres.  
Die wichtigsten Morde an über 10 000 polnischen Offizieren sind nicht 1918 oder kurz danach geschehen, sondern im Jahre 1940, zu einem Zeitpunkt also, wo die bolschewistische Herrschaft in der Sowjetunion völlig konsolidiert war und der Kreml selbst das von den deutschen Truppen zerfallene polnische Heer nicht mehr zu fürchten brauchte. Diebstahl der Leichen war der einzige Beweggrund, der zu den furchtbaren Verbrechen im Wald von Katyn geführt hat.  
Die sogenannte polnische Exilregierung kann sich nunmehr mit ihrem bolschewistischen oder britischen Verbündeten darüber unterhalten, welches Schicksal sie erwarten würde, wenn sie eines Tages selbst in bolschewistische Hände fiele. Auch hier würde der Bolschewismus seine blutige, mitleidlose Frage zeigen und sich wieder nach Menschlichkeit fragen, noch um irgendwelche „Proteste“ der anglo-amerikanischen Bundesgenossen kümmern. Uns aber ist dieser grauliche Fund ein neuer Beweis dafür, daß unser Kampf gegen den Bolschewismus ein Lebenskampf aller europäischen Völker ist, bei dem weder die Größe des Landes noch die Zahl der Bewohner oder die vorhandenen Kulturkräfte eine Rolle spielen. Die Massengräber im Wald von Katyn sprechen eine herbe Sprache, weil sie verkünden, daß am Ende dieses Kampfes entweder der Bolschewismus vernichtet sein muß oder die europäischen Staaten aufgeföhrt haben zu existieren.

#### Neben der Mordstätte ein G.P.U.-Erfolgsheim

Im Zuge der bolschewistischen Vernichtungs- und Ausrottungspolitik wurden alle Offiziere abgehandelt und am Kologorj-Hügel im Wald von Katyn hingerichtet. Für die Identifizierung der ermordeten polnischen Offiziere wurde ein G.P.U.-Erfolgsheim für höhere G.P.U.-Funktionäre errichtet und weiblichen Geschlechts befand, in dem nach Aussagen der Ortsanwohner der nähere Umgebung Dragen gefeiert wurden.  
Das Gelände war ständig von G.P.U.-Soldaten bewacht und durch Stachelgürtel abgeperzt. Die Hinrichtungsstätte befindet sich in

#### Neben der Mordstätte ein G.P.U.-Erfolgsheim

Im Zuge der bolschewistischen Vernichtungs- und Ausrottungspolitik wurden alle Offiziere abgehandelt und am Kologorj-Hügel im Wald von Katyn hingerichtet. Für die Identifizierung der ermordeten polnischen Offiziere wurde ein G.P.U.-Erfolgsheim für höhere G.P.U.-Funktionäre errichtet und weiblichen Geschlechts befand, in dem nach Aussagen der Ortsanwohner der nähere Umgebung Dragen gefeiert wurden.  
Das Gelände war ständig von G.P.U.-Soldaten bewacht und durch Stachelgürtel abgeperzt. Die Hinrichtungsstätte befindet sich in

#### Neben der Mordstätte ein G.P.U.-Erfolgsheim

Im Zuge der bolschewistischen Vernichtungs- und Ausrottungspolitik wurden alle Offiziere abgehandelt und am Kologorj-Hügel im Wald von Katyn hingerichtet. Für die Identifizierung der ermordeten polnischen Offiziere wurde ein G.P.U.-Erfolgsheim für höhere G.P.U.-Funktionäre errichtet und weiblichen Geschlechts befand, in dem nach Aussagen der Ortsanwohner der nähere Umgebung Dragen gefeiert wurden.  
Das Gelände war ständig von G.P.U.-Soldaten bewacht und durch Stachelgürtel abgeperzt. Die Hinrichtungsstätte befindet sich in

#### Neben der Mordstätte ein G.P.U.-Erfolgsheim

Im Zuge der bolschewistischen Vernichtungs- und Ausrottungspolitik wurden alle Offiziere abgehandelt und am Kologorj-Hügel im Wald von Katyn hingerichtet. Für die Identifizierung der ermordeten polnischen Offiziere wurde ein G.P.U.-Erfolgsheim für höhere G.P.U.-Funktionäre errichtet und weiblichen Geschlechts befand, in dem nach Aussagen der Ortsanwohner der nähere Umgebung Dragen gefeiert wurden.  
Das Gelände war ständig von G.P.U.-Soldaten bewacht und durch Stachelgürtel abgeperzt. Die Hinrichtungsstätte befindet sich in

#### Neben der Mordstätte ein G.P.U.-Erfolgsheim

Im Zuge der bolschewistischen Vernichtungs- und Ausrottungspolitik wurden alle Offiziere abgehandelt und am Kologorj-Hügel im Wald von Katyn hingerichtet. Für die Identifizierung der ermordeten polnischen Offiziere wurde ein G.P.U.-Erfolgsheim für höhere G.P.U.-Funktionäre errichtet und weiblichen Geschlechts befand, in dem nach Aussagen der Ortsanwohner der nähere Umgebung Dragen gefeiert wurden.  
Das Gelände war ständig von G.P.U.-Soldaten bewacht und durch Stachelgürtel abgeperzt. Die Hinrichtungsstätte befindet sich in

#### Neben der Mordstätte ein G.P.U.-Erfolgsheim

Im Zuge der bolschewistischen Vernichtungs- und Ausrottungspolitik wurden alle Offiziere abgehandelt und am Kologorj-Hügel im Wald von Katyn hingerichtet. Für die Identifizierung der ermordeten polnischen Offiziere wurde ein G.P.U.-Erfolgsheim für höhere G.P.U.-Funktionäre errichtet und weiblichen Geschlechts befand, in dem nach Aussagen der Ortsanwohner der nähere Umgebung Dragen gefeiert wurden.  
Das Gelände war ständig von G.P.U.-Soldaten bewacht und durch Stachelgürtel abgeperzt. Die Hinrichtungsstätte befindet sich in

#### Neben der Mordstätte ein G.P.U.-Erfolgsheim

Im Zuge der bolschewistischen Vernichtungs- und Ausrottungspolitik wurden alle Offiziere abgehandelt und am Kologorj-Hügel im Wald von Katyn hingerichtet. Für die Identifizierung der ermordeten polnischen Offiziere wurde ein G.P.U.-Erfolgsheim für höhere G.P.U.-Funktionäre errichtet und weiblichen Geschlechts befand, in dem nach Aussagen der Ortsanwohner der nähere Umgebung Dragen gefeiert wurden.  
Das Gelände war ständig von G.P.U.-Soldaten bewacht und durch Stachelgürtel abgeperzt. Die Hinrichtungsstätte befindet sich in

17. Jahrgang / Folge 104

führen. Das ist eine interne Angelegenheit der Futorkräfte. Wir kämpfen für eine gerechtere Verteilung der Naturkräfte zwischen den Völkern.

Es geht also nach italienischer Auffassung zunächst um rechte Dinge, um Lebensbedingungen, nicht um nebulöse Theorien. In diesem Sinne ist eine Vereinfachung des militärischen Standpunktes unerlässlich. Der ohnehin nur als vorübergehend hingewonnene Vorteil des überlieferten Imperiums und des vollen Meters hat ihn nicht unterhöhlt, nicht den Siegeswillen gebrochen, wie die Engländer und Amerikaner glauben, im Gegenteil. Das kommt auch in dem Freiheitskampf zum Ausdruck, mit der militärischen Dinge in der Presse behandelt werden. Flugzeuge, immer mehr Flugzeuge! kann man als Leitartikel für den Kampf lesen, wie damals unter Clemenceau in Frankreich: „Kanonen, immer mehr Kanonen!“ Die Fortschritte bei den Gegnern werden durchwegs nicht bagatelisiert. Bisher hat die Frage die Überlegenheit zur Luft gehabt, aber unsere Feinde haben daraus gelernt, und zumal die Amerikaner machten die größten Anstrengungen, um zu einer übermächtigen Luftwaffe zu kommen. Im Jahre 1943 haben sie ohne Zweifel die Produktionslücken der Achse erreicht, und es kann sein, daß es ihnen gelingt, sie zu überbieten, wenn die Sowjetindustrie wie in diesem Jahre mit einer gewissen Ruhe arbeiten können.“ Daher heißt es weiter: „Um den Vorprung der anderen durch den Vorteil der inneren Einheit wettzumachen. Nicht nur der Terror kommt vom Himmel herunter, sondern auch der Sieg!“

Der nächste Gründungstag der „Arma azzurra“ wurde denn auch mit besonderer Feierlichkeit begangen. Feierlich und ernst. Für Rhetorik ist jetzt kein Raum mehr. Tage der Entscheidung sind im Kampf ums Mittelmeer angebrochen.

Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

DNB, Berlin, 13. April. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Rudolf A. Stauffenberg in einem Kampfgeschwader. Oberleutnant Rudolf A. Stauffenberg ist insbesondere bei der Verlegung unserer Truppen in Etalingrad hervorgetreten, indem er zahllose Verwundete in die Sicherheit der Luft überführte und damit zur Erhaltung der Kampfkraft der eingeschlossenen Verteidiger maßgeblich beitrug.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Wolfgang Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Neue Ritterkreuzträger des Meeres

DNB, Berlin, 13. April. Der Führer verlieh des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Fritz Becker, Kommandeur einer Infanterie-Division. Oberst Günther Engelhardt, Kommandeur eines Grenadier-Regiments. Oberst Oscar Eicholtz, Kommandeur eines Artillerie-Regiments. Generalmajor Fritz Meyer, Kommandeur eines Oberbataillons. Oberleutnant Alfred Duffner, Kommandeur eines Grenadier-Regiments. Major Karl Sieglitz, Kommandeur eines Jäger-Bataillons.

London: 7470 Flugzeuge verloren

Ein Teilgefecht für 3/4 Kriegsjahre  
O Bern, 13. April. Das britische Luftfahrtministerium hat wieder einmal ein größeres Verlustgefecht veröffentlicht, das trotz seiner im ersten Augenblick imponierenden Höhe zweifellos nicht die wirklichen Einbußen wiedergibt. Danach sollen in den vergangenen 3/4 Jahren insgesamt 7470 Flugzeuge verloren gegangen sein.

„In den letzten 3/4 Jahren hat England über Europa und dem mittleren Osten 7470 Flugzeuge aller Typen verloren“, so heißt es in der Veröffentlichung des Luftfahrtministeriums. 4616 Maschinen seien in Offensivaktionen, 890 bei Verteidigungsaktionen in Europa und 1964 in Offensiv- und Verteidigungsaktionen im mittleren Osten verloren gegangen.

Antibritische Demonstrationen auf Zypern

V. M. Ankara, 13. April. Selbst der britische Nachrichtendienst im Nahen Osten mühte sich vergeblich, das die Eröffnung des Bezugs von Devisen für Zypern nach dem Krieg unter englischer Kontrolle zu halten, große Bewegung haben sich in Zypern, wo die Demonstrationen vor dem Amtsgebäude des britischen Konsulats stattfanden und zwar in solchem Umfange, daß Polizeitruppen zur Wiederherstellung der Ruhe eingesetzt werden mußten.

Die Bevölkerung Zyperns hat offensichtlich begriffen, daß hinter der Formalisierung des Bezugs von Devisen für Zypern, die Coprioten sollten nach dem Krieg eine „Selbstregierung in Anschauung an England“ erhalten, die britische Pflicht steht, dieses Land nach wie vor unter englischer Herrschaft zu halten. Die Demonstrationen und die Proteste der Bevölkerung Zyperns halten, wie die arabische Nachrichtenagentur eingeleitet, weiterhin in großem Umfang an und wenden sich gegen den englischen Imperialismus. Die Bevölkerung fordert nach dem Krieg die Verankerung der Insel an Griechenland. Die Zeitung „Ephemeris“ erklärt die Eröffnung des Bezugs von Devisen für Zypern im englischen Oberhaus sei nur infolge zu begründen, als sie die Frage der Zukunft Zyperns aktuell gemacht hätte. Diese Frage müsse aber künftig im Sinne des Wunsches der Bevölkerung und nicht im Zeichen des britischen Imperialismus gelöst werden.

Der Attentäter gegen Deat gefaßt

B. Paris, 13. April. Der französische Polizei ist es gelungen, den 23jährigen Kommunisten Marcel Candre, der am 9. März einen Mordanschlag gegen Marcel Deat unternommen hat, aufzufahren. Kurz vor der Verhaftung versuchte Candre zu entkommen. Er wurde auf der Flucht erschossen.

Gegen den Generalsekretär der französischen Arbeiter- und Bauernpartei, Campron, wurde in Paris ein Attentatsversuch von vier Agenten Mordanschlag unternommen. Campron wurde nicht verletzt, dagegen wurde der ihn begleitende Polizeikommissar durch mehrere Schüsse schwer getroffen. Einer der Attentäter konnte gefaßt werden.

Tatsachen gegen angelächliche Großprecherei

Weitere Pressestimmen zum Treffen Führer-Duce — Nur eine Lösung: Der Sieg

Das Treffen der beiden führenden Staatsmänner Europas, dem in der ganzen Welt eine noch größere Bedeutung als den früheren Begegnungen beigegeben wird, beschäftigt auch weiterhin die Presse aller Länder. Überall wird der positive, phantastische Inhalt des Kommuniqués zum Inhalt der Betrachtungen genommen.

W. L. Rom, 13. April. Leitmotiv für alle Veröffentlichungen und beherrschendes Thema des Tages in Italien bleibt die Begegnung Führer-Duce, deren einzelne Aspekte nacheinander nach der ersten allgemeinen Stellungnahme jetzt in Rom im einzelnen dargelegt werden. In der hiesigen Würdigung der Begegnung die Unterzeichnung des kompromittierten Wilsens zum Einlass aller Waffen und Werts für den Endkrieg. Die Begegnung dieses Krieges ist nach dem Tenor aller italienischen Ausdrücke im Zusammenhang mit der Begegnung allein eine Frage der Waffen und nicht der Politik.

Im deutschen bringt diesen Sinn der frühere italienische Volkssturmmann Kanonini zum Ausdruck, der heute in Italien auf Grund seiner dienstlichen und persönlichen Beziehungen zum Duce wohl als der bestunterrichtete italienische Journalist gelten darf. Er schreibt im „Messaggero“: „Jede Möglichkeit eines Mißverständnisses, jeder Schatten eines Zweifels ist in dieser Frage vollkommen ausgeschlossen; die einzige Methode ist die, die sich in Durchführung befindet, nämlich die Mobilisierung aller und jeder Hilfsmittel, und die einzige Lösung ist die eines in klarer und endgültiger Weise herbeigeführten Sieges durch die Waffen. Es gibt keine andere Lösung, keine andere Alternative außer dem Sieg.“

Das politische Programm der Achsenführung für die Zukunft Europas bringt eine römische Morgenzeitung kurz und klar auf die Formel: „Europa der Europäer, wobei Europa im Sinne der Verankerung mit den kulturellen und wirtschaftlichen Werten, der Entwicklung, der Tradition, der Zusammenarbeit der europäischen Völker verstanden wird.“ Es ist dies ein Programm, das alle gegnerischen Projekte von der Atlantik-Gharia bis Calabrianca an Tiefe und Breite des politischen Vorhabens übersteigt, denn wenn die Achsenmächte erklären — so urteilt „Popolo“

„Jeder Meter Küste ein Wall von Stahl und Feuer“

Jeder Landungsversuch zum Scheitern verurteilt — Die ausländische Presse bewundert den Atlantikwall

\* Berlin, 13. April. Die nach allen Regeln der modernen militärischen Verteidigungslehre angelegten und mit den modernsten Waffen und technischen Hilfsmitteln ausgestatteten Verteidigungsanlagen am Atlantikwall sind in der ausländischen Presse höchste Beachtung, Bewunderung und Ehrfurcht auf die italienischen Pressevertreter, die ebenso wie ihre deutschen Berufskameraden an der „hypothetischen zweiten Front“, wie einer von ihnen sie nennt, entlangstreifen.

„Eine Schlüsselstellung im Atlantikwall“ überschreibt der römische „Messaggero“ den Bericht eines Sonderkorrespondenten über die Befestigungsanlagen bei Dintriken. „Diese Befestigungswerke“, so schreibt der Verfasser, „sind so gewaltig und von einer derartigen Abwehrkraft, daß nur ein Schwarm in der Lage wäre, die Küste, die hier vollbracht wurde, voll und ganz zu widerstehen. Da aber jeder Meter Küste ein Wall von Stahl und Feuer ist, da in Kilometer Ziefe herabgestellte Verteidigungsanlagen sich in ununterbrochener Folge aneinanderreihen und die Bewachung zur See, zu Lande und zur Luft keinen Augenblick lang ausläßt, da jederzeit gewaltige Reserven an Menschen und Material zum Einsatz an jeder beliebigen Stelle bereitstehen, begreift auch der Vorkrieg ohne weiteres den Wert einer solchen Verteidigung, die eine Landung als etwas Unvorstellbares erscheinen läßt. Gegen das Meer hin ist der Hafen praktisch eine einzige Panzerkette, und nur ein Feind, der Selbstmord begehen wollte, könnte von dieser Seite her einen Angriff versuchen.“

Für jede Möglichkeit gerüstet

„Alle großen Bauten der Geschichte, seien es die Pyramiden oder die Katakomben des Mittelalters, sind im Grunde genommen nur ein Spiel der Gewaltigen Schöpfungen und Arbeitsleistungen, die hier vollbracht wurden“, schreibt der Mailänder „Corriere della Sera“ und fährt dann fort: „Von Nord bis zum Golf von Bizanzio wurde über eine Küste von 900 km hinweg ein Werk geschaffen, das Tausende von Menschen und Berge von Material erforderte. Zu Beginn des vierten Kriegsjahrs ist man für jede Eventualität gerüstet, hat man an der gesamten Atlantik-Küste Mittelmeerküste die nötigen Vorbereitungen getroffen. Wo voraussichtlich eine Waffe erforderlich wäre, werden drei bereit gehalten. Wo

Auf der Stelle bestrafter Zynismus

Französischer Arbeiter erwürgte einen jungen Mann, der die amerikanischen Bombenangriffe pries

B. Paris, 13. April. Die angelächliche Bombenangriffe gegen die Wohnviertel französischer Städte zwingen den französischen Volk die Stellungnahme auf: Soll man diese Angriffe, denen Tausende von Zivilisten zum Opfer fallen, begrüßen oder nicht? So wichtig die Frage klingt mag, sie wird doch in Frankreich immer noch gelegentlich gestellt und zwar von einigen wohlwollenden Verbunden Franzosen, die jedes angelächliche Verbrechen offenbar als Wohltat der „Bundsgenossen“ aufzufassen wollen, so lange sie persönlich nicht dadurch betroffen werden.

Ein erschütterndes Beispiel, das den moralischen Umbruch in Frankreich kennzeichnet, ereignete sich nach dem letzten angelächlichen Bombenangriff auf Paris, der unter dem Zeichen junger Mann von 22 Jahren rief in einem wohlbesten Pariser Untergrundkeller laut aus: „Sie sind selbsthaft, die Amerikaner — hoffentlich kommen sie bald wieder.“ Diese sarkastische Ausrufung hörte ein Arbeiter, dessen Frau und drei Kinder

Reichsgesetzpräsident Dr. Bumke

Reichsgesetzpräsident Dr. Bumke begehrt am 14. April sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Führer sprach Dr. Bumke persönlich seine Glückwünsche aus, verbunden mit Dank und Anerkennung für unermüdete und pflichttreue Arbeit um die deutsche Reichsverwaltung. In einem persönlichen Schreiben dem Reichsgesetzpräsidenten Dr. Bumke dankte er für sein seit 14 Jahren als Präsident des höchsten deutschen Gerichts tätige, feine und dem Reichsjubiläumverwaltung herliche Gläubnisse.

Der deutsche Gesandte in Finnland, von Hünne, ist im Zusammenhang mit den 25-Jahresterfeierlichkeiten für seine Verdienste um die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Finnland und die fruchtbareren Ausrichtungen in der finnisch-deutschen Gesellschaft zu deren Ehrenmitglied ernannt worden.

General Franco hat am Montagabend Madrid zu einer Reise durch Nordwestspanien verlassen, die etwa fünf Tage dauern wird. Er wird eine Reihe größerer Bauten und Anlagen einweihen. In Ba Coruna, Santiago de Compostela und anderen Orten sind große Kundgebungen und Paraden vorgesehen.

Die Militärattachésverständigen in London sind nach Meldungen des Sonderkorrespondenten von „Atonblatt“ darüber einig, daß es Kommt wieder einmal gelungen sei, sich der Umzingelung zu entziehen. Die Hauptstützen daran würden die amerikanischen Truppen tragen, die sich wieder einmal als „grün“ erwiesen hätten.

Tag- und Kampferverbände der japanischen Heeresluftwaffe griffen am 12. April abends feindliche Flugplätze bei Tschitlagan an. Neue feindliche Flugzeuge wurden zerstört oder in Brand geworfen. Alle japanischen Flugzeuge kehrten unbeschadet zu ihren Stützpunkten zurück.

Der U.S.A.-Botschafter Messersmith in Mexiko hielt eine Rede, in der er ankündigte, daß das mexikanische Volk durch den Krieg erheblich mache. Die Mexikaner müßten den U.S.A. dankbar sein, daß diese die Hauptlast des Krieges trügen und Mexiko immer noch Benzin und Gummi überließe. Die Mexikaner müßten sich den U.S.A. gegenüber in jeder Beziehung dankbarer zeigen.

Die Lebensmittel-Verknappung auf der französischen kleinen Antilleninsel Martinique hat erheblich zugenommen. Martinique meigerte sich bekanntlich, die französischen Schiffe an die U.S.A. auszuliefern, weshalb Washington die Drohde über die Insel verhängt hat.

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die Lebensmittel-Verknappung auf der französischen kleinen Antilleninsel Martinique hat erheblich zugenommen. Martinique meigerte sich bekanntlich, die französischen Schiffe an die U.S.A. auszuliefern, weshalb Washington die Drohde über die Insel verhängt hat.

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“

Die argentinische Polizei verhaftete nach Überwindung heftigen Widerstandes über 100 Streikrunder, die gerade auf einen „Schloßhof in der Nähe in Buenos Aires ein „Schloß“ zu Gunsten eines der geflüchteten Kandidaten veranfaßte, der aus dem „Schloßhaus entpungen ist und jetzt unter großen Entbehrungen im Verborgenem leben muß.“



Netz ohne Maschen / Fischfang mit Elektrizität

Über den Fischfang mit elektrischem Strom sind seit in Deutschland umfangreiche Versuche angestellt worden, welche die Grenzen der Anwendungsmöglichkeiten dieser Art des Fischfangs bestimmen sollten.

trische Fischfang vorerst mehr für kleinere Gewässer. Es ergibt vieler Orten Schwierigkeiten, den elektrischen Strom von ausreichender Stärke zur Verfügung zu bekommen.

Der Urlauber mit dem Feldstecher

Von Hermann Mailler

Am ersten Tag munterte ich mich. Als ich das Kaffeetischchen betrat, sah ich auf meinem gegenüberliegenden Platz einen hübschen Mann.

Am zweiten Tag lächelte ich. Der Spätrump der Vögel war wieder auf Höhen. Komischer Klang: trug die Dämmerung und etablierte sich hier als Nachfolger meland Rittler.

Am dritten Tag ärgerte ich mich. Erstens kam ich überhaupt nicht mehr auf meinen Stamm. Zweitens war das Benehmen des Soldaten wirklich zu hant.

Am vierten Tag habe ich ihn gekannt. Dieses kleine Zeichen der Ehrfurcht war man ihm doch zumindst schuldig.

Marzipan aus Kasanien

Seit einiger Zeit wird in Dänemark Marzipan aus Kasanien hergestellt.

Der Begründer der Kasanier Marzipanherstellung ist ein Däne, der im 17. Lebensjahr gestorben.

Der Herr über Sein und Sterben hat unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter u. Tante.

Der Herr über Sein und Sterben hat unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter u. Tante.

Der Herr über Sein und Sterben hat unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter u. Tante.

50 Jahre „D-Zug“

Viele Fortschritte in der Entwicklung des Eisenbahnwesens waren rein technischer Natur und deshalb oft für die Benutzer der Eisenbahn nicht so sichtbar.

Fußball in Karlsruhe

In Karlsruhe, wo es seit Wochen im Fußballspiel etwas still und ruhig geworden ist, hat man die Nachricht vom Jubiläum des Gauvergleikampfes Baden-Mürttemberg mit Spannung aufgenommen.

Tennismeisterschaften in Braunschweig

Wie schon in den letzten Jahren finden auch in diesem Sommer die deutschen Kriegsmeyerspiele im Tennis wieder auf den Plätzen der Vereinigung Braunschweiger Tennisclub statt.

Riengemeinschaft der Turner

Die diesjährigen deutschen Kriegsmeyerspiele im Gerätturnen der Männer, an denen 600 Bewerber teilnehmen sollen, sind nach Passau vergeben worden.

Nationalspieler Franz Schmitz gefallen

Im Kampf gegen den Polkomsismus ist Nationalkämpfer Franz Schmitz am 18. April im Alter von 27 Jahren in der Nähe von Berlin gefallen.

Was bringt der Rundfunk?

Table with 2 columns: Time (12.30-12.45, 14.15-14.45, etc.) and Program content (Bericht zur Lage, Besondere Tages- und Unterhaltungsberichte, etc.)

Familien-Anzeigen

Geburten

Unser erstes Kind, Bernd Fritz, ist angekommen. In Werner, Hauptfeld, u. Frau Maria geb. Riebel, Karlsruhe, Tammhäuserstr. 8, z. Z. im Ostern, 12. April 1945.

Verstorbenen

Unser lieber Onkel, Herr Wilhelm W. W. W., im Alter von 78 Jahren, ist am 12. April 1945 im Alter von 78 Jahren verstorben.

Am 12. April

Am 12. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 13. April

Am 13. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 14. April

Am 14. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 15. April

Am 15. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 16. April

Am 16. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 17. April

Am 17. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 18. April

Am 18. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 19. April

Am 19. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 20. April

Am 20. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 21. April

Am 21. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 22. April

Am 22. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 23. April

Am 23. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 24. April

Am 24. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 25. April

Am 25. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 26. April

Am 26. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 27. April

Am 27. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 28. April

Am 28. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 29. April

Am 29. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 30. April

Am 30. April 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 1. Mai

Am 1. Mai 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 2. Mai

Am 2. Mai 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 3. Mai

Am 3. Mai 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 4. Mai

Am 4. Mai 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 5. Mai

Am 5. Mai 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 6. Mai

Am 6. Mai 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 7. Mai

Am 7. Mai 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 8. Mai

Am 8. Mai 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 9. Mai

Am 9. Mai 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 10. Mai

Am 10. Mai 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.

Am 11. Mai

Am 11. Mai 1945 ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Netter u. Angehörige.